



Traumhaft sind die Sonnenuntergänge vom Utersumer Deich aus

Westföhr

Utersum

Der kleinste Kurort auf Föhr mit einer Handvoll alter Friesenhäuser liegt am Sandstrand im Inselwesten, ideal für Sonnenuntergänge über dem Meer, die man am besten vom Deich aus beobachtet – von hier ist der Blick auf Sylt und Amrum phantastisch. Zwar ist die Brandung ein bisschen stärker als am Südstrand, doch ist Utersum auch für einen Badeurlaub mit Kindern geeignet. Allzu viel Unterhaltung darf man in dem Örtchen mit seinen reetgedeckten Häusern aber nicht erwarten.

Eine beliebte *Wanderroute* verläuft von Utersum über Hedehusum und Witsum nach Goting (einfache Strecke 5 km) – eine recht abwechslungsreiche Tour, die auch den einzigen Inselfluss, die Godel (s. o., Godelniederung), kreuzt.

• **Information** **Tourist-Information** und Zimmernachweis im Haus des Gastes, Klaf 2 (auf dem Deich), ☎ 04683-346, www.utersum.de.

• **Aktivitäten** **Wind-/Kitesurfen**, auch Kurse. Peter Schaper, ☎ 04681-7471976.

• **Übernachten/Essen & Trinken** **Ferienwohnung Friesenhof**, zwei sehr schöne FeWo am Ortsrand in einem teils 300 Jahre alten, reetgedeckten Hofkomplex, der vor einigen Jahren komplett saniert wurde. Holzfußböden, freigelegte Balken und geschmackvolle Möblierung im skandinavischen Stil charakterisieren die Wohnungen für 2–4 Pers. im Dachgeschoss. Die größere Wohnung 75–90 €, die kleinere 60–70 €,

jeweils inkl. Bettwäsche, Handtücher, Endreinigung; bis 5 Tage Aufenthalt Reinigungspauschale (ca. 1 Tagessatz). Kontakt: Bente Jürgensen, Toftum 215, ☎ 04683-962101, www.friesenhof-utersum.de.

Hotel-Restaurant Zur Post, in einem Teil des Anwesens befand sich bis 1965 das Postamt. Das kinderfreundliche Restaurant (Mi Ruhetag) ist auch bei Einheimischen beliebt. Dienstagabend Friesenmenü mit Krabbenbrot, Kohlpudding und süßer Suppe (reservieren!). Im Nebengebäude 18 unterschiedlich große Zimmer mit Dusche/WC (eines als Familienzimmer geeignet) sowie 5 FeWo für 2–4 Pers. Kleines Hallenbad mit Gegenströmanlage, Sauna, Liege-

wiese. EZ 35–40 €, DZ 60–92 €, HP 11 €. Jaardenhuug 2, ☎ 04683-96333-0, www.hotelrestaurantzurpost.de.

Gasthaus Knudsen, der von außen ein bisschen steril wirkende Familienbetrieb existiert seit 1840; sehr beliebte Küche, etwas altväterlich möblierte Gaststube. Zum Mitnehmen an den Strand gibt's Fischbrötchen und Räucherfisch. Do Ruhetag. 8 DZ (72–82 €) und 2 EZ (39 €), jeweils inkl. Frühstück; alle Zimmer mit eigener Dusche/WC und Teppichboden. Boowen Taarep 15, ☎ 04683-308, www.gasthaus-knudsen.de.

Enzos Pesel, klassisch friesische „gute Stube“ in italienischer Hand, die Karte reicht von Salzwiesenlamm bis Pasta und Pizza; zudem gibt es Eis und Kuchen. Auch Terrassenbetrieb. Im Sommer Mi–Mo 12–14 und ab 18 Uhr, Sa erst ab 18 Uhr; im Winter

Do–Mo ab 18 Uhr. Baan Taarep 1, ☎ 04683-1463, www.enzos-pesel.de.

Strandcafé & Restaurant im Haus des Gastes, in Bestlage sitzt man hier hinter Wind abweisenden Glasscheiben und genießt den Sonnenuntergang über dem Meer – bei gutem Wetter sind Amrum und Sylt klar zu erkennen. Warme Gerichte, kalte Snacks und Kuchen zu akzeptablen Preisen. Im Haus erinnert ein Gedenkstein an den Fernsehmoderator Hans Rosenthal, der viele Sommer in Utersum verbracht hat. In der Saison tägl. ab 10 Uhr. Klaf 2, ☎ 04683-432.

Inselbäckerei Rosteck, handwerklich gebackene Produkte inkl. Knäckebrot und in Dosen verpacktes Brot. Boowen Taarep 14, ☎ 04683-1071.

St. Laurentii – gewaltige Kirche zwischen drei Dörfern

Das bedeutende Gotteshaus an der Landstraße zwischen Utersum, Süderende und Borgsum wurde Mitte des 12. Jh. in der Nähe einer heidnischen Kultstätte aus Granitquadern errichtet und in späteren Jahrhunderten mit Backsteinen erweitert und modernisiert. Deckengewölbe und Turm sind gotisch, der geschnitzte Flügelaltar stammt aus dem späten 15. Jh., die Kanzel aus dem 17. Jh. und der in Italien angefertigte Rokoko-Taufstein aus dem 18. Jh.; auch der ursprüngliche Taufstein aus dem 12. Jh. ist noch erhalten.

Aufwendig verziert sind die Einrichtungsgegenstände aus der Zeit des Walfangs, der Reichtum auf die Insel brachte. Der spätmittelalterliche Flügelaltar, der vor Ostern und vor Weihnachten geschlossen wird, zeigt neben Jesus und Maria zehn katholische Heilige, darunter den heiligen Laurentius – der Märtyrer wurde im 3. Jh. in Rom auf einem glühenden Rost hingerichtet.

Manch einer mag sich über katholische Heilige in einer evangelischen Kirche wundern. Der Grund für diese Besonderheit ist wohl, dass die Föhrer recht konservativ waren und ihre Kirche nicht an die neue Glaubensrichtung anpassten, als die Reformation 1545 nach Föhr drang. So steht der ehemalige Beichtstuhl, der heute als Logenplatz bezeichnet wird, immer noch am Ende des Querschiffs. Im Vorraum der Kirche hat auch die sog. Konfitemten-Lade die Reformation überlebt, eine Art Kasten, in den die Gläubigen Zettel mit ihrer Anmeldung zur Beichte steckten.

Übrigens hatte die Kirche früher getrennte Eingänge für Männer und Frauen; wer genau hinschaut, entdeckt an der Südwand der Apsis den zugemauerten zweiten Eingang. Die Empore über dem Querschiff durfte bis 1940 nur von Männern betreten werden.

In der Apsis liegen Grabsteine aus dunklem Marmor. Darunter sind privilegierte Gläubige wie Pastor Richard Petri bestattet, der den Walfängern in den Wintermonaten kostenlos Navigationsunterricht erteilt hatte. Die Deckenmalereien aus dem 17. Jh. im Langhaus, die Jesus in ländlichen Szenen zeigen, wurden 1950 wieder freigelegt. Tägl. 10–16 Uhr.



Uralt sind die Grabsteine rund um die Kirche St. Laurentii

Sehenswert ist auch der **Friedhof** neben St. Laurentii mit seinen „sprechenden“ Grabsteinen. Einige erzählen ihre Geschichte mit Worten, andere in Bildern. Eine Föhrer Besonderheit sind die Familiensträuße, stilisierte Blumensträuße auf den Grabsteinen. Eine Tulpe oder Glockenblume stellt ein männliches Familienmitglied dar, eine sternförmige Blüte ein weibliches; dabei symbolisiert die Anordnung der Blumen die Verwandtschaftsverhältnisse. Waren die auf dem Stammbaum verzeichneten Familienmitglieder bereits verstorben, ist der Blütenstiel geknickt. Viele Grabsteine tragen auch seemännische Symbole wie Segelschiffe oder die Kombination von Kreuz, Herz und Anker; häufig sind die Schiffe der verstorbenen Kapitäne dargestellt. Am bekanntesten ist der südöstlich der Kirche gelegene *Grabstein des Walfängers Matthias Petersen*, auch „der glückliche Matthias“ genannt: Mit den von ihm geführten Schiffen wurden bis zu seinem Tod im Jahr 1706 fast 400 Wale gefangen.

Oldsum

Das Langdorf, zu dem die Ortsteile Klintum und Toftum gehören, ist ein schönes Ausflugsziel für die ganze Familie, denn hier gibt es einiges zu entdecken. Außer der recht neuen Windmühle aus dem frühen 20. Jh. ist vor allem *Stellys Hüs* (Bushaltestelle Oldsum-Süd) zu nennen, eine einzigartige Kombination aus Kuriositätenkabinett, Mini-Museum, Töpferei und Café, in dem Inhaberin Annetta König auch Handgetöpftes verkauft. Wer Glück hat, kann ihr bei der Arbeit über die Schulter gucken.

• **Übernachten Ferienwohnungen:** Übersicht unter www.oldsum-auf-foehr.de.
 • **Essen & Trinken/Einkaufen** **Ual Fering Wiartshüs**, regionale Spezialitäten im „alten Föhringer Wirtshaus“ mit Spielecke in der

Gaststube. Di Ruhetag. Haus Nr. 141,
 ☎ 04683-465.

Stellys Hüs, April–Okt. tägl. 11.30–18 Uhr,
 Nov.–März Mi–So 14–18 Uhr. Haus Nr. 38,
 ☎ 04683-306.

Amrum

(2200 Einwohner)

Neben Sylt ist Amrum die einzige nordfriesische Insel mit Dünenlandschaft und endlos scheinendem Strand, der auch in der Hochsaison nie überfüllt ist. Schon seit dem späten 19. Jahrhundert ist Amrum ein beliebtes Kur- und Ferienziel, Männern und Frauen ist das gemeinsame Baden aber erst seit 1925 erlaubt.

Doch die Sitten lockerten sich rasch: 1950 wurde der erste FKK-Strandabschnitt auf dem 10 Quadratkilometer großen *Kniepsand* eröffnet, dem breitesten Badestrand Europas. 1901 baute man in Norddorf eine Seebrücke für die vornehmen Badegäste, die damals mit dem Schiff von Hamburg über Helgoland und Sylt anreisten. Der starken Strömung und dem angeschwemmten Sand hielt die Brücke aber nur kurz stand: Bereits 1909 musste sie ein erstes Mal nach Norden verlegt werden, 1937 ein zweites Mal. Wenige Jahre später wurde das Projekt Seebrücke dann ganz eingestellt.

Amrum, gut 30 km vor dem Festland gelegen, ist mit 10 Prozent bewaldeter Fläche die waldreichste Nordseeinsel. Der gegen die Sandverwehungen angepflanzte Nadelwald bietet Radfahrern und Joggern auch im Winter Windschatten und etwas Schutz vor Niederschlägen. Die Kaninchen, die hier gelegentlich zu sehen sind, wurden im 13. Jh. auf die Insel gebracht und haben sich in der Zwischenzeit zu einer wahren Plage entwickelt. Auf der Ostseite von Amrum wird sogar etwas Landwirtschaft betrieben. Neben Urlaubern beherbergt Amrum auch Kurgäste, vor allem in Norddorf. Gut organisiert sind die ganzjährigen Aktivitäten für Kinder, die in den drei größeren Orten angeboten werden. Doch die Hauptattraktion von Amrum ist bei fast jedem Wetter der Strand, an dem man mit etwas Glück sogar Bernstein findet.

Ein Drittel Amrums besteht aus Sand, genauer gesagt aus dem *Kniepsand*. Die riesige Sandfläche, die die gesamte Westküste der Insel umschließt, ist immer

in Bewegung. Wind und Wellen lagern hier Sand von Sylt an, daher wird Amrum jedes Jahr ein Stückchen größer. Erst seit den 1990er Jahren reicht der Kniepsand bis an die Nordspitze der Insel, heute ist er 14 km lang und bis zu 1,5 km breit.



*Endlich am Ziel – Fährlleger
in Wittdün*



1 km

Insel Amrum





Amrums Nordspitze, die Odde, wächst von Jahr zu Jahr

Bis vor etwa hundert Jahren war der Kniepsand übrigens eine vorgelagerte Sandbank. Dadurch, dass der Wind den Sand ständig von West nach Ost bläst, ist die Lücke zwischen Kniepsand und Dünenkette heute geschlossen. Ganz im Süden lag bis in die 1930er-Jahre eine Bucht, die als Hafen diente, der Kniephafen. Im Mittelalter gingen die Amrumer Fischer von hier auf Heringsfang, bis Mitte des 19. Jh. lebte hier noch die inzwischen ausgestorbene Europäische Auster.

Das Auto darf man auf die Insel mitbringen, es ist aber nicht nötig, da Amrum auf autolose Urlauber eingestellt ist. Die Insulaner und auch die meisten Feriengäste sind froh über jede Blechkiste, die auf dem Festland bleibt. Insgesamt bietet Amrum, das seine touristische Infrastruktur in den nächsten 20 Jahren komplett modernisieren will, 12.000 Gästebetten. Wer nur kurz und/oder mit kleinem Budget auf der Insel ist, übernachtet am besten in *Wittdüen*, hier gibt es einen Campingplatz und eine Jugendherberge. Die günstigsten Pensionen liegen in *Norddorf*, wobei man bei Zimmerpreisen um 50 € (Hauptsaison) meist in recht altmodischen, kleinen Räumen im Haus des Gastgebers wohnt. Bei Spontanreisen im Sommer bleibt oft keine andere Wahl, denn dann ist Amrum so gut wie ausgebucht.

Amrum lebt fast ausschließlich vom Tourismus. Wer ein anderes Berufsziel hat, muss abwandern – so wie die Schüler, die das Gymnasium besuchen wollen, nach Föhr pendeln müssen. Die einzige Amrumer Schule, die 1968 gegründete Öömrang Skuul zwischen Nebel und Süddorf, endet mit der 10. Realschulklasse.

Bernsteinsuche

Bernstein ist Harz von Kiefern, die vor 40 Millionen Jahren in Skandinavien standen. Die Gletscher der vorletzten Eiszeit, der Saale-Eiszeit, schoben den Bernstein dann in Richtung Ost- und Nordsee. Die wertvollsten Stücke enthalten Einschlüsse von Pflanzen oder sogar Insekten. Hobbysucher finden selten große, wertvolle Bernsteinbrocken, doch ein paar kleine Splitter kann jeder finden, der weiß, wann und wo er suchen muss: In Amrum wird Bernstein am Kniepsand angeschwemmt, und zwar im Winter nach Ostwind und anschließendem Südweststurm. Da er leichter als Wasser ist, lagert er sich zusammen mit dem ebenfalls leichten, schwarzbraunen Torf und Treibholz am Flutsaum ab. Zwischen den Holzresten im schwärzlichen Torfbett liegen dann die Bernsteinstückchen. Übrigens gilt das ungeschriebene Bernsteingesetz: Eigentümer ist, wer das Stückchen zuerst in der Hand hält, und nicht, wer es zuerst gesehen hat!

Geschichte

Seit prähistorischer Zeit ist Amrum besiedelt. Damals war die Insel noch viel größer als heute und mit dem Festland verbunden. Die Spuren der steinzeitlichen Bewohner Amrums sind nur noch vom geübten Auge zu erkennen. In der Folgezeit wanderten verschiedene Volksstämme ein und vermischten sich miteinander. 1231 wurde die Insel erstmals schriftlich erwähnt, und zwar im Erdbuch des dänischen Königs Waldemar II. Wie der westliche Teil Föhrs und der äußerste Norden Sylts gehörte Amrum damals zu Dänemark. Die Inselbewohner lebten vom Fisch- und Muschelfang oder von kärglicher Landwirtschaft, etwas Geld verdienten sie sich auch mit der Salzsiederei (→ Geschichte, S. 25). Ab Mitte des 17. Jh. brachte der Walfang Geld auf die Insel, zunächst heuerten die Amrumer auf niederländischen Schiffen an. Echter Reichtum war aber nur für die Kapitäne der Walfangschiffe zu holen. Einigen Amrumer Seeleuten gelang es, zu Schiffsführern zu werden. Bereits Ende des 18. Jh. war das Nordmeer aber so gut wie leer gefischt, der Walfang wurde eingestellt. So romantisch die nautische Vergangenheit heute erscheint, so grausam war sie in der Realität: Viele Seefahrer fanden auf dem Meeresgrund ihr Grab, die Familien mussten hungern.

Tradition hatte auch die Strandräuberei auf der Insel, auf deren Sandbänke nicht selten Handelsschiffe aufliefen. Ohne Mitleid mit den Schiffbrüchigen raubten die Amrumer die Schiffe aus, ein Strandvogt sorgte dafür, dass ein Teil der Beute den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben wurde und das Ganze damit einigermassen legal wirkte. Im 19. Jh. änderte sich der Umgang der Amrumer mit den Schiffbrüchigen, die man nun zu retten versuchte, während man die Schiffe barg und – natürlich gegen Bezahlung – reparierte. Bis heute stranden auf den sich ständig verändernden Sandbänken vor der Insel immer wieder Schiffe; das letzte gestrandete Großschiff war die Pallas, die 1998 auf Grund lief und deren Reste bis heute bei Ebbe sichtbar sind.



Gut ausgebaut sind die Spazier- und Wanderwege der Insel

212 Inseln und Halligen

Erst 1890 begann der Badebetrieb auf Amrum, Zentrum war das zu diesem Zweck gegründete Wittdün. Von 1902 bis 1939 zuckelte für die Gäste sogar eine Schmalspur-Eisenbahn über die Insel; der ehemalige Lokschuppen ist erhalten, er steht am Ortsausgang von Wittdün und dient heute als Wohnhaus (Haus Kavegatt). Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte allmählich der moderne Tourismus ein, der auf Amrum aber bis heute eher gemäßigt ausfällt.

Information/Verbindungen

• **Information AmrumTouristik**, Am Fähranleger, 25946 Wittdün. ☎ 04682-94030, www.amrum.de.

Veranstaltungskalender, Termine und Infos zu Veranstaltungen sowie aktuelle Öffnungszeiten der touristisch relevanten Einrichtungen im wöchentlich erscheinenden kostenlosen Heft *Amrum aktuell*.

Tageszeitung „Der Insel-Bote“ mit Veranstaltungstipps für Amrum und Föhr. Ur-laubs-Abo unter ☎ 0180-1801010 (3,9 Ct./Min.), www.shz.de.

• **Notfall Polizei**: ☎ 04682-96440, Notruf 110.

Krankenwagen: ☎ 04682-995312

Seenot-Rettungskreuzer: ☎ 04682-2004

• **Verbindungen (Auto-)Fähre** ab Dagebüll, März–Okt. 7-mal tägl., im Winter nur 3- bis 5-mal. Autoplatze müssen vorab gebucht werden. Zwischenstopp nach 45 Min. auf Föhr, Fahrzeit insgesamt 2 Std. An Bord

gibt es ein schlichtes Restaurant; der Seegang hält sich meist in Grenzen. Oft sind auf den Sandbänken (rechts) Seehunde zu sehen, eindrucksvoll sind auch die Halligen (links). Betreiber der Fährlinie ist die Wyker Dampfschiff-Reederei (W.D.R.), ☎ 01805-080140 (14 Ct./Min.); von den Inseln ☎ 01801-937937, www.faehe.de. Tagesausflug-Ticket hin und zurück 17 € (Kind 6–14 J. 8,50 €).

Bahn: Zunächst bis *Niebüll*. Hier halten Züge der DB (IC je Richtung max. 5-mal tägl. ab Hamburg Hbf. und Westerland) und die mit Fahrradabteilen versehenen Züge der *Nord-Ostsee-Bahn* (NOB → S. 28), ab Sylt bzw. Hamburg-Altona jeweils 18-mal tägl., dort umsteigen in die private Niebüller Eisenbahnlinie NEG (→ S. 29). Der Zug der NEG hält direkt am Fähranleger *Dagebüll Mole*. Von Zugankunft bis Schiffsabfahrt sind gut 20 Min. Zeit, was auch für Familien mit kleinen Kindern ausreichend ist.



Wer sich traut, kann das Seegetier auf der Schiffstour mit MS Eilun sogar in die Hand nehmen

Alternative zur Fähre ab Dagebüll ist die Fähre *über Schlüttsiel* (max. 1-mal tägl. nach Amrum; Fahrzeit knapp 3 Std.). Bei Anreise mit der Bahn muss man in Husum oder Bredstedt in den Bus zum Fähranleger Schlüttsiel umsteigen.

Dritte Möglichkeit: Ohne Auto kann man April–Okt. auch mit dem High-Speed-Schiff Adler-Express ab *Strucklahnungshörn (Insel Nordstrand)* anreisen, Fahrzeit 90 Min. (☎ 04842-9000-0, www.adler-schiffe.de). Entweder man lässt das Auto auf dem kostenpflichtigen Parkplatz in Strucklahnungshörn, oder man reist ab Bahnhof Husum mit dem Bus zum Fähranleger (5 Min. Umsteigezeit).

Tages-Kombiticket Amrum pur von NOB: Mit Bahn, Bus und Schiff ab Hamburg, Westerland, Kiel oder St. Peter-Ording sowie allen Unterwegs-Bahnhöfen auf die Insel und zurück für 45,90 € (Kind 27,50 €, Familie 111 €); eingeschlossen ist eine Insel-Rundfahrt auf Amrum. Erhältlich an Fahrscheinautomaten der NOB, an den Reisepunkten (Verkaufsstellen; häufig in Ladengeschäften oder Reisebüros), im Kunden-Center Niebüll, beim Zugpersonal und unter www.nord-ostsee-bahn.de.

Flugzeug: Die exklusive Form der Anreise; per Flieger nach Sylt und von dort (Hörnum, an der Südspitze) in 45 bzw. 90 Min. mit dem Schiff der Adler-Linie nach Amrum.

Tipp: Da alle Anreise-Varianten (außer der mit dem auf Amrum nicht gern gesehenen Auto) mit Urlaubsgepäck unbequem sind, ist es üblich, das Gepäck etwa eine Woche vor Urlaubsbeginn in die Ferienunterkunft zu schicken (→ Anreise S. 29). Örtlicher Anbieter ist der Amrumer Gepäck & Paket Service, der mit der Deutschen Post zusammenarbeitet und Hin-/Rücktransport organisiert. Auf Wunsch wird auch Gepäck nur vom Schiffsanleger zum Feriendomizil und zurück transportiert. Karin Desplands, Mittelstr. 9, Wittdün. ☎ 04682-2211, www.amrum-service.com.

Inselbus: Die Buslinie der W.D.R. verbindet alle Orte der Insel außer Steenodde. Mitte Juni bis Anf. Sept. im 30-Min.-Takt, sonst stündlich. Preis je nach Strecke um 2 €, Kinder 6–14 J. die Hälfte. Für Vielfahrer lohnt ein Mehr-Fahrten-Ticket bzw. Tages-, Wo-



Traumhaft gelegen – Campinplatz in den Dünen

chen- oder Monatskarte. Keine Fahrrad-Mitnahme! Einige Hoteliers und FeWo-Vermieter holen ihre nicht-automobilen Gäste vom Fähranleger ab.

Taxi: Zu den Fährabfahrzeiten lange im Voraus reserviert (☎ 04682-2229 oder ☎ 0171-3287237).

Fahrrad: Überall werden Räder vermietet, ein Vermieter befindet sich direkt am Fähranleger (Marcs Fahrradverleih, ☎ 04682-949077). Bei Langzeitmiete ca. 3 €/Tag. Bei manchen Unterkünften sind Leihräder inklusive. Die Radwege sind übrigens perfekt ausgeschildert, zwei Radwander-Routen durchziehen die Insel.

• **Übernachten** Umfangreichstes Angebot an Zimmern und FeWo unter www.amrum.de. Zimmer, FeWo und Ferienhäuser vermittelt auch Amrum Reservierungsdienst, Strandstr. 6, Wittdün, ☎ 04682-19433 oder -94640; www.amrum-reservierung.de. FeWo in Amrum und Föhr vermittelt www.amrum-foehr.de, ☎ 04681-605. Exklusive FeWo gibt es bei www.amrum.net, ☎ 04682-1212.